

Brot und Bär sind gefragt

FASTNACHTSMARKT Händler, Feuerwehr und Backhausteam sind im Einsatz

Bad Endbach-Hartenrod. Faschings- und Markttreiben gehören in Hartenrod seit Jahrhunderten zusammen. So auch am Dienstag wieder beim traditionellen Fastnachtmarkt, der zum Budenbummel in die Poststraße einlud.

Rund 20 Händler hatten dort ihre Stände aufgebaut und empfingen die Besucher mit selbst gebrannten Steintöpfen, allerlei Haushaltswaren, wärmenden Pullovern und Unterwäsche sowie Spielzeug und Dekorationsartikeln.

Die Resonanz auf den Markt fiel anfangs eher verhalten aus. Hauptsächlich die älteren Bürger im Dorf nutzten die Gelegenheit, für anstehende Besorgungen nicht wegfahren zu müssen, sondern vor der eigenen Haustür einkaufen zu können. Gegen Mittag stiegen die Besucherzahlen aber für gewöhnlich, stellte Marktmeister Rüdiger Preißler fest.

Verantwortlich dafür ist vor allem die Feuerwehr, die mittags mit einer heißen Mahlzeit lockt. Die ehrenamtlichen Helfer tischten ihren Besuchern diesmal neben den obligatorischen Würstchen mit Pommes auch saftige Rippchen mit Kraut auf und hatten damit genau den Geschmack ihrer Gäste getroffen. Besonders gefragt war einmal mehr auch das frische Brot, das das Backhausteam um Werner Schepp tags zuvor zubereitet hatten.

Siebzig Laibe hatten sie aus dem Ofen im Backhaus geholt, um diese am Markttag schon morgens ab 8 Uhr zu verkaufen. Und die waren im Nu weg. Keine Stunde habe es gedauert, bis die Brote ausverkauft waren, freute sich Schepp über die große Nachfrage.

Neben Verkaufsständen und Broten gehört aber noch ein unverzichtbares Bestandteil zum Fastnachtmarkt: der Strohbar! Nach altem Brauch zieht dabei eine in ein dickes Strohkostüm gehüllte Person durch den Ort und bittet an Haustüren und Geschäften um eine kleine Gabe. Im Gegenzug soll der Strohbar den Winter vertreiben.

Hartenroder Feuerwehr hält seit über 40 Jahren den Brauch am Leben

Anfang der 70er Jahre hat die Feuerwehr den alten Brauch des Strohjärens übernommen und stellte seitdem an jedem Markttag einen Freiwilligen, der sich in das Bärentkostüm zwängen muss und von zwei Helfern an die Kette gelegt wird. Zu den Stationen, an denen der Strohbar Halt machte, gehörten auch die Schule sowie der Kindergarten, wo die Kleinen den wandelnden Strohballen bestaunen konnten.



Fastnachtmarkt in Hartenrod: Die örtliche Feuerwehr lässt den Brauch mit dem Strohbar, der den Winter vertreiben soll, jedes Jahr aufleben. Auf dem Markt finden die Besucher Haushaltswaren, wärmende Unterwäsche und dicke Stricksocken für kalte Tage. Die rund 70 knusprigen Brote, die das Backhausteam am Vortrag zubereitet hatte, waren am Dienstagmorgen in nicht einmal einer Stunde vergriffen. (Fotos: Valentin (3), H. Peter)



Der Strohbar zieht mit seinen Begleitern wieder durch die Straßen. Wenn er Hunger hat, kehrt er auch schon mal in eine Metzgerei ein, um ein Stückchen Wurst zu ergattern. (Foto: Valentin)